

Totentafel = Nécrologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- J. P. Kirnberger * 1721. Angesehener Theoretiker. Seine zahlreichen Kompositionen, Orchestermusik, Trio-Sonaten, Kammermusik und Lieder haben nur historischen Wert.
25. E. Bossi * 1861. Compositeur célèbre. B. a écrit un opéra, des oeuvres importantes pour chœur et pour orchestre, des morceaux de concert pour orgue, deux trios et des pièces pour piano. B. était directeur de l'Académie Ste. Cécile à Rome.
27. Andreas Romberg * 1767. Fruchtbare Komponist; 10 Sinfonien, 23 Violinkonzerte, 33 Streichquartette, 8 Opern, Kirchenmusik, Chorwerke mit Orchester, darunter das sehr bekannte «Lied von der Glocke» (Schiller.)
- Louis Niedermeyer * 1802 à Nyon. Pianiste et compositeur. N. a composé plusieurs opéras, des Lieder, de la musique pour piano et des messes pour chœur mixte et orchestre.
- Friedrich Flotow * 1812 (s. 24. I.).
- S. Thalberg † 1871. Berühmter Pianist und Komponist von Klavierstücken.
28. Hermann Suter * 1870. Musikdirektor in Zürich und Basel und vielseitiger Komponist. Chöre, Lieder, Kammermusik und das grosse Werk «Le Laudi» für Chor u. Orchester.

Totentafel ~ Nécrologie

Charles-Marie Widor. Le doyen des compositeurs français est mort à Paris le 12 mars. Il était né dans cette ville le 24 février 1845, mais sa famille est d'origine hongroise. Après de brillantes études en Belgique, il avait été nommé organiste à l'Eglise de St-Sulpice et il a conservé ces fonctions jusqu'à sa mort, soit pendant 67 ans. Il était aussi professeur d'orgue et de composition au Conservatoire et secrétaire perpétuel de l'Institut. Widor était un compositeur estimé. Il a écrit plusieurs symphonies, quelques opéras, des concertos, des chœurs, des oeuvres importantes pour orgue et pour piano. Les compositions de Widor sont très estimées et comptent parmi les meilleures de l'école française moderne. Widor était aussi un excellent pédagogue. Ses nombreux élèves et amis lui garderont un souvenir ému.

Eugen von Hubay.

Der berühmte ungarische Geiger, Komponist und früherer Direktor der Musikakademie in Budapest, ist während einer Sitzung im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war am 15. September 1858 als Sohn eines Musikprofessors geboren, welcher ihm auch den ersten Unterricht erteilte. Hubay hatte drei Jahre bei Joachim studiert und wurde im Alter von erst 23 Jahren als Violinlehrer an das Konservatorium in Brüssel berufen. Er verblieb 4 Jahre in dieser Stellung, kam dann nach Budapest und stand bald an der Spitze des ungarischen Musiklebens. Er war vor allem

als hervorragender Violinpädagoge hoch geschätzt und er hat für sein Instrument eine ganze Reihe wertvoller Kompositionen geschrieben. Hubay hat auch mehrere Opern komponiert; die bekannteste: «Der Geiger von Cremona», ist auch wiederholt in der Schweiz aufgeführt worden. Seine sinfonische Dichtung: «Vita nuova», nach Dante, fand ebenfalls grosse Beachtung und auch seine Lieder und Chöre sind beliebt. Hubays Bedeutung liegt aber hauptsächlich in seiner Tätigkeit als Violinpädagoge und Virtuose. Er hat viel zur Förderung der ungarischen Musik beigetragen und er hinterlässt eine empfindliche Lücke im Musikleben seines Heimatlandes.

Johannes Jegerlehner. Der beliebte Schweizer Schriftsteller ist kürzlich in Bern, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 66 Jahren gestorben. Jegerlehner wurde am am 9. April 1871 in Thun geboren. Nach umfassenden Studien kam er als Seminarlehrer nach Hofwyl (Bern). Jegerlehner hat seine schriftstellerische Tätigkeit m. der Sammlung alter Volksmärchen begonnen u. schrieb später mehrere Bergromane die zu den besten unserer einheimischen Literatur gehören. Jegerlehner war auch ein eifriger Musikfreund und dirigierte während längerer Zeit ein Männerchor in Bern. Seit einigen Jahren lebte er in Grindelwald. Jegerlehner gehörte nicht zu den Vielschreibern, aber seine Werke zeugen von einer warmen Heimatliebe und haben hohen moralischen Wert. A. Piguet du Fay.